

Weißer Donnerstag

„Während Ich das eucharistische Mahl einsetzte, rief Ich alle um Mich.“

Das Buch vom Himmel

Band 14 - 6. Juli 1922

Luisa Piccarreta

Höre, Meine Tochter: während Ich das eucharistische Mahl einsetzte, rief Ich alle um Mich, Ich sah auf alle Generationen, vom ersten bis zum letzten Menschen, um allen Mein sakramentales Leben zu geben, und nicht einmal, sondern so oft, als sie körperliche Speise brauchen.

Ich wollte Mich als Speise der Seele einsetzen, doch fand Ich viele Übel, da Ich sah, dass dieses Mein sakramentales Leben von Verachtung umgeben war, von Gleichgültigkeit und auch von erbarmungslosem Tod. Ich fühlte Mich krank, Ich fühlte die tödlichen Beklemmungen Meines sakramentalen Lebens, so schrecklich und wiederholt.

Dann sah Ich genauer, Ich machte Gebrauch von der Macht Meines Wollens und **Ich rief die Seelen zu Mir, die in Meinem Wollen leben würden**. O, wie glücklich fühlte Ich Mich, Ich fühlte Mich von diesen Seelen umringt, welche die Macht Meines Willens wie versenkt hielt, und in denen Mein Wille das Zentrum ihres Lebens war.

Ich sah Meine Unermesslichkeit in ihnen und fand Mich von allen gut verteidigt, und ihnen vertraute Ich Mein sakramentales Leben an. Ich legte Es in ihnen nieder, nicht nur, damit sie dafür Sorge tragen, sondern Mir für jede geweihte Hostie mit einem Leben von ihnen vergelten.

Und dies geschieht natürlich, denn **Mein sakramentales Leben ist von Meinem ewigen Willen belebt**. Das Leben dieser Seelen ist Mein Wollen, wie die Lebensmitte, denn wenn sich Mein sakramentales Leben bildet, handelt Mein Wollen, das in Mir agiert, auch in ihnen, und Ich fühle ihr Leben in Meinem sakramentalen Leben.

Sie vervielfältigen mit Mir in jeder Hostie.
Und Ich fühle, dass Mir Leben für Leben gegeben wird.

O, wie jubelte Ich, als Ich dich als die erste sah, die Ich auf eine besondere Weise rief, um in Meinem Wollen dein Leben zu bilden!
In dir machte Ich das erste Depot von allen Meinen sakramentalen Leben.
Und Ich vertraute dich Meiner Macht an und Meiner Unermesslichkeit des Höchsten Willens, damit Er dich fähig mache, dieses Depot zu empfangen.

Von dieser Zeit an warst du Mir gegenwärtig, und Ich machte aus dir die Verwahrerin Meines sakramentalen Lebens, und in dir all die anderen, die in Meinem Wollen leben würden. Ich gab dir die Vorherrschaft über alles, und dies mit Grund, denn Mein Wollen ist niemandem unterworfen, sogar über die Apostel, die Priester.

Denn wenn sie Mich konsekrieren, bleiben sie doch nicht in gemeinsamem Leben mit Mir, im Gegenteil, sie lassen Mich allein, vergessen, kümmern sich nicht um Mich.

Indessen werden diese Seelen Leben in Meinem eigenen Leben selbst sein, untrennbar von Mir, deshalb liebe Ich dich so sehr, es ist Mein eigenes Wollen selbst, das Ich in dir liebe.“